

Sauber Wasser - sauber Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

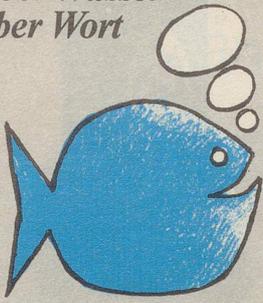
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser – sauber Wort



Nostalgieren, aber saniert, seit je und nur scheinbar, der auf sich wartende und neue Vierbeinerrassen bei landwirtenden Bauern

«Nostalgieren» Sie auch so gern? Es soll gegenwärtig die grosse Mode sein. Und es ist wohl auch das jüngste Modewort, dieses «nostalgieren». Er giert nach viel Geld. Wie muss man dann wohl bei diesem «nostalgieren» sagen? Vielleicht: Er nostalgiziert *nach* Dampflokomotiven? Wer das wüsste!

*

Cuisine soignée – so könnte ein Franzose in einer Zeitungsannonce sagen. Der Weg von Frankreich in die Schweiz ist lang und beschwerlich, besonders bis an die Nordrampe der Gotthardstrasse. Denn dort preist sich ein Wirt mit den Worten an: «Eine sanierte Küche und ein gepflegter Service erwarten Sie.» Ob die Küche wohl wirklich saniert wurde? Die müsste ja zuvor in einem kläglichen Zustand gewesen sein! Dass mich eine sanierte Küche erwartet, ist mir wurscht. Ich gehe ja doch nicht hinein, um sie anzuschauen. Was mich dagegen interessieren kann, das wäre eine ... soignierte Küche. Ob eine *solche* gemeint war?

*

Und immer, immer wieder – in besten Zeitungen! – dieses ungeschickte «seit altersher» und «seit jeher», wo doch keiner von den Sündern am richtigen Deutsch «seit eher und jeher» schreiben würde!

Es heisst nun einfach einmal «seit je» und «von altersher». Und ich verweise da immer wieder auf die behagliche, bequeme Eselsbrücke: «Es ist ein Brauch von altersher: Wer Sorgen hat, hat auch Likör», wie Wilhelm Busch völlig richtig geschrieben hat. Der «Max und Moritz»-Verfasser konnte Deutsch, obwohl er im Freundeskreis sicherlich seinen Dialekt sprach, wie das in München geradezu üblich ist.

*

Auch mit «scheinbar» und «anscheinend» wird täglich Unfug getrieben. Setzen Sie doch einfach einmal das kleine Wörtchen «nur» vor Ihr «scheinbar»! Es heisst dann «nur scheinbar». Und jeder weiss sogleich, was da wirklich gemeint ist: «Er war nur scheinbar verletzt», nicht wirklich.

Und mit dem «anscheinend» geht es ähnlich zu. Schreiben Sie einmal «allem Anschein nach», statt «anscheinend»! Sie werden selbst merken und erkennen, dass «anscheinend» eigentlich soviel wie «offenbar» bedeutet. In seiner Bedeutung steht es damit sehr nahe bei «es ist wirklich, in Wirklichkeit, so ist es; man sieht es ja».

Eine Wiederholung? Gewiss! Man kann das nicht oft *genug* sagen.

*

Ein besonders geschätzter Leser schickt mir den schönen Satz: «Der lange auf sich wartende Opel Commodore geht jetzt in die Produktion.» Warum, meint unser Leser, hat dieses Opelmodell wohl so lang auf sich

gewartet? Und er spinnst den Gedanken weiter mit der vergnüglichen Bemerkung, es müsse wohl heissen: «Der lang auf sich warten liessende?»

Sehr hübsch! Eine kleine, harmlose Knacknuss für meine Leser! (Die simple Lösung: Lang liess er auf sich warten. Jetzt geht der Opel Commodore in die Produktion.)

*

Was der Mensch wohl alles noch züchten wird? Die Tomaten-Kartoffel-Kreuzung soll ja schon gelungen sein. Und jetzt meldet die Zeitung schon eine neue: «Mit der heute zehnjährigen Fuchs-Wallach-Stute» ... Nun – wir wollen den Fuchs aus dem Spiel lassen. Er deutet die *Farbe* des merkwürdigen Tieres an. Was man sich unter einer Wallach-Stute vorstellen soll, weiss kein Leser. Entweder Hengst, oder Wallach oder Stute. Aber Stute und Wallach in *einem*? Wie geht das zu? Bald werden wir Ochsenkuhfleisch zu essen bekommen!

*

In einer – anderen – Zeitung steht es: «Bundesrat Fritz Honegger informiert sich bei Hans Rudolf Nebiker, einem der wenigen noch landwirtenden Bauern im Nationalrat.» (Ungefähr so wie einer der wenigen noch klavierspielenden Pianisten!) *Fridolin*

RAISIN

Die Musical-Sensation vom Broadway mit 50 schwarzen Sängern und Musikern – in der Originalsprache –

Eine Produktion des Stadttheaters St.Gallen. Premiere am 3. Februar, anschliessend 24 Vorstellungen in St.Gallen. Telefon Theaterkasse 071 25 25 11

Migros-Tournee durch diverse Schweizer Städte:
6./7. 3. Zürich, 15. 3. Lugano, 17. 3. Vaduz, 22. 3. Bern, 28. 3. Schaffhausen, 29. 3. Baden.

